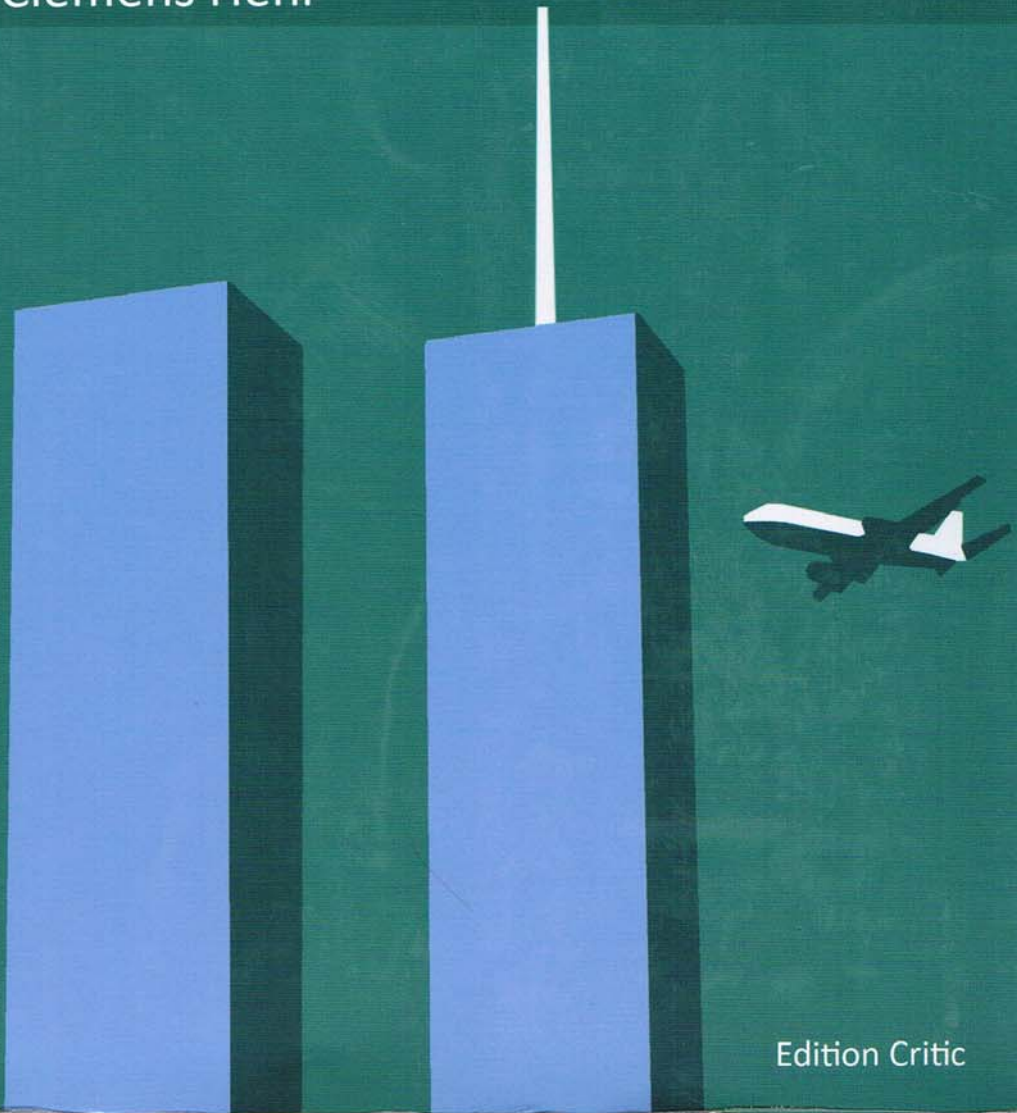


Schadenfreude

Islamforschung und Antisemitismus
in Deutschland nach 9/11

Clemens Heni



Edition Critic

„George Orwell sagte, es gebe manche Sachen, für die nur ein Intellektueller dumm genug sei, um sie zu glauben. Und wenn ich mich umschaue, was in letzter Zeit im intellektuellen Diskurs alles durchgeht, in den Medien, an den Universitäten, unter den Eliten unserer Gesellschaften im Westen, muss ich festhalten, dass ich verstehe, was Orwell meinte. Lassen Sie es mich so sagen: Wenn wir uns die Situation an den Universitäten anschauen, was eine sehr ernste Angelegenheit ist, denke ich, wir müssen uns erinnern, dass in der Geschichte des Antisemitismus Intellektuelle, sowohl in der vormodernen als auch in der modernen Gesellschaft, eine führende Rolle im Formulieren, Artikulieren, Kommunizieren und Propagieren der Ideologien von Juden Hass hatten. Es ist ernüchternd für diejenigen, die irgendwie naiv glauben, dass Erziehung die Antwort zu all unseren Problemen sei. Sie ist es und sie ist es nicht. Es ist nicht genug.“

Prof. Dr. Robert Wistrich, Historiker, Hebräische Universität Jerusalem, 2009

„Nicht ‚Islamophobie‘ ist der Antisemitismus des 21. Jahrhunderts, sondern – der Antisemitismus.“

Dr. Richard Herzinger, Die Welt, 2010

„Max von Oppenheim war als Archäologe und Diplomat der Chefarchitekt dieser muslimischen Revolutionierung. Dieser deutsche Abu Jihad hatte zwanzig Jahre Orientfahrung und der Kaiser kannte seine Berichte. Als der Krieg Mitte 1914 seinen Lauf nahm, forderte der Generalstabschef Hellmuth von Moltke Kriegsminister Enver Pascha auf, nun den Jihad ausrufen zu lassen, um den Feind von innen zu schwächen. (...) Deutsche und Osmanen kooperierten zum Heiligen Krieg.“

Prof. Dr. Wolfgang G. Schwanitz, Historiker und Arabist, 2004



Dr. phil. Clemens Heni (Jg. 1970) ist Politikwissenschaftler. Studium der Philosophie, Geschichte, Empirischen Kulturwissenschaft und Politikwissenschaft in Tübingen, Bremen und der FU Berlin; Promotion 2006 in Innsbruck. 2008/2009 Postdoktorand bei der Yale Initiative for the Interdisciplinary Study of Antisemitism (YIISA) der Yale University in USA

Die Anschläge vom 11. September 2001 veränderten die Welt. Seither werden Kritiker des Jihad als „Hetzer mit Parallelen“, „Panikmacher“ oder „Aufklärungsfundamentalisten“ bezeichnet. In dieser Studie wird die Islamforschung in Deutschland nach 9/11 hinterfragt.

Sind deutsche Islamforscher ein „Geschlecht erfinderischer Zwerge, die für alles gemietet werden können“ (Brecht, „Leben des Galilei“), oder eher Überzeugungstäter? Welche Beziehung gibt es zwischen Islamforschung und Antisemitismus? Einer der weltweit einflussreichsten Islamisten, Yusuf al-Qaradawi, wird von ihnen als „moderat“ bezeichnet; manche Deutsche beten für die Taliban; aus Aufrufen zur Zerstörung Israels aus dem Munde von Irans Ahmadinejad werden „Übersetzungsfehler“; viele Deutsche (64%) waren über den Tod von Osama Bin Ladin nicht erfreut. Was also ist los in Deutschland?

Dieses Buch bietet – in verständlicher Sprache – Analysen und Antworten.

Aus dem Inhalt:

- Schadenfreude am 11. September 2001
- Die Zeitschrift „Die Welt des Islams“
- Anschmiegen an den Islamismus
- Kaiser Wilhelm II. und die Ausrufung des Jihad im Jahr 1914
- Beziehung des Großmuftis Muhammad Amin al-Husaini zu den Nazis
- Entwicklung des Islamismus in Deutschland seit 1958
- Scharia, Jihad, Kopftuch und Islamic banking
- Was ist Islamismus?
- Was ist Antisemitismus?
- „Islamophobie“ ist ein Phantasma
- Ist Israelfeindschaft genauso wie die Ausgrenzung von Hartz-IV-Empfängern Ausdruck von „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“?
- Welche Bedeutung haben modische Theorien wie „Postorientalismus“ und „Postkolonialismus“
- „Entschleierte euch!“

ISBN 978-3-9814548-0-2



9 783981 454802

19,90€ (D)



www.editioncritic.de

Schadenfreude

Islamforschung und Antisemitismus
in Deutschland nach 9/11

Edition Critic

The Berlin International Center for the Study of Antisemitism (BICSA)
(Inhaber: Clemens Heni) – Studien zum Antisemitismus/Studies on
Antisemitism, Band 1/Vol. 1

Clemens Heni

Schadenfreude

Islamforschung und Antisemitismus
in Deutschland nach 9/11

Berlin: Edition Critic

Impressum

Berlin: Edition Critic / Verlag Clemens Heni

Umschlaggestaltung: Marek Felten, Berlin

Lektorat: Alex Feuerherdt, Köln

Satz und Layout: Edition Critic

Copyright: © 2011 Clemens Heni

ISBN 978-3-9814548-0-2

Gedruckt in der Cambria (Text 10,5 pt), Überschriften in der Calibri

Werkdruckpapier Pamo Special 80g

Druck: Euro PB, s.r.o., CZ-262 01Přibram

Gedruckt in der Tschechischen Republik

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Postanschrift:

Edition Critic

Postfach 610345

10925 Berlin

Verlagssitz:

Sophie-Charlotten-Straße 9–10

14059 Berlin

www.editioncritic.de

e-mail: editioncritic@email.de

Fax: (+49) 03212 414 5566

Inhaltsverzeichnis

– Ausführliches Inhaltsverzeichnis auf Seite 392 –

TRANSLITERATION	7
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	7
EINLEITUNG	13
1) DIE ZEITSCHRIFT <i>DIE WELT DES ISLAMIS</i>	27
2) ANSCHMIEGEN AN DEN ISLAMISMUS	137
3) ANTISEMITISMUS	173
4) MUSLIMISCHE ISLAMKRITIK	199
5) DAS ENDE SERIÖSER ANTISEMITISMUSFORSCHUNG	219
6) UNIVERSITÄRE GEGENAUFKLÄRUNG, „HYBRID“	247
7) DIE ZUKUNFT DER KRITIK	261
RESÜMEE	273
ANHANG	283
ENDNOTEN	283
LITERATUR-UND QUELLENVERZEICHNIS	351
AUSFÜHRLICHES INHALTSVERZEICHNIS	392
DANK	395
PERSONENINDEX	397

Einleitung

„War Entebbe der Anlass, mich von meinen linken Freunden zu verabschieden, so hatte 9/11 weiter reichende Konsequenzen. (...) Eine WG, in der darüber diskutiert wird, ob man sich über den Tod eines Massenmörders freuen darf, hat nicht alle Tassen im Schrank; ein Volk aber, das solchen Schabernack treibt, hat sich politisch und moralisch aufgegeben, ein Club der toten Seelen, getrieben vom Willen zur Ohnmacht. Alles, was es zu seinem Glück braucht, findet es bei OBI. Und wenn es mal auf die Barrikaden geht, dann nur, um den Abriss eines hässlichen Bahnhofs zu verhindern. Wolfgang Pohrt hat recht: ‚Früher haben die Deutschen der Welt den Krieg erklärt, heute erklären sie ihr den Frieden.‘ Schwer zu sagen, was langfristig schlimmer ist.“

HENRYK M. BRODER, 2011¹

Am 11. September 2001 attackierten Jihadisten das Festland der USA, ermordeten 3.000 Menschen in den Zwillingstürmen des *World Trade Center* in New York City, dem amerikanischen Verteidigungsministerium (*Pentagon*) sowie den vier entführten Flugzeugen und setzten ein Fanal des Krieges gegen die westliche Zivilisation. Seither gibt es in der Bundesrepublik so viele und intensive Debatten über Islam, Islamismus, Terrorismus, Antisemitismus und Israel wie nie zuvor. Viele Beiträge hierzulande sind zu einem kritischen Verständnis wenig geeignet oder unterstützen, in welcher Form auch immer, wesentliche Elemente des Islamismus wie den Jihad, die Scharia, den Antiamerikanismus und den Antisemitismus/Antizionismus.

Die Islamwissenschaft hat eine wichtige Funktion und kann Aufschluss geben über die politischen Strukturen, Entwicklungen und Tendenzen in der arabischen wie der muslimischen Welt insgesamt. Doch wird sie ihrer Funktion gerecht?

Dieses Buch erscheint anlässlich des zehnten Jahrestages des 11. September. Das Verbrechen wurde unter anderem in Deutschland geplant. Nur wenige Tage nach 9/11 kam mir zu Ohren, dass manche Leute an jenem Dienstag feixend „Bin-Ladin-Cocktails“ in ihren Lieblingskneipen bestellten. Am 22. September 2001 fand in Bremen eine linke ‚Antikriegs‘-Demonstration mit über 1.000 Teilnehmern statt. Demo-Parolen der ‚68er wie „Schlagt die Zionisten tot, macht den Nahen Osten rot!“² und der Autonomen der 1980er Jahre wie

„USA-SA-SS“³ erhielten ein Echo: Nur elf Tage nach 9/11 wurden auf besagter Demonstration Sprechchöre wie „U-S-A – Völker-mord-zentrale“ skandiert.⁴ Wissenschaftler reagierten ähnlich, wovon noch die Rede sein wird.

Was hat die Islamwissenschaft in Deutschland seither geleistet? Wird islamistische Ideologie analysiert? Wie werden wichtige Vordenker des Islamismus wie Hasan al-Banna, Gründer der Moslembrüder im Jahre 1928 in Ägypten, Abu al-Ala Maududi, ein indisch-pakistanischer Islamist, Gründer der islamistischen Organisation Jamaat-e-Islami sowie einer der Väter des *Islamic banking*, oder Yusuf al-Qaradawi, der heute einflussreichste öffentlich auftretende Islamist überhaupt, charakterisiert? Werden Selbstmordattentäter, Antizionismus, Antisemitismus und Islamismus in ihrer Beziehung zueinander analysiert? Werden Scharia, religiöser Fanatismus und Geschlechterverhältnisse im Islam analysiert, ohne in religionsapologetische oder religionskritische Allgemeinplätze zu flüchten? Welche Bedeutung haben Theorien des Post-Kolonialismus und Post-Orientalismus in der gegenwärtigen Islamforschung? Wird Antisemitismus als spezifisches historisches und gegenwärtiges Phänomen wahrgenommen?

Diese Fragen könnten sich bezüglich der Situation seit dem 11. September stellen. Die Forschung wie die Publizistik und der gesellschaftliche Trend gehen allerdings in eine andere Richtung, das Stichwort für die Abwehr jedweder substanziellen Islam- und Islamismuskritik heißt „Islamophobie“.

Dabei ist Religionskritik in Europa eine Errungenschaft der Aufklärung. Wer das Christentum ablehnt, wird nicht der „Christentumphobie“ geziehen. Wer in Bibliotheken Weimars, Londons, Paris', Madrids, Roms, Wiens, Berlins oder Duisburgs Friedrich Nietzsches „Antichrist“ liest und offen auf dem Tisch liegen lässt, bekommt keine Todesdrohungen. Man stelle sich dagegen ein Buch „Der Antimohammed“ und die Reaktionen dazu vor.

Die Kritik am Christentum hat sich seit dem 18. Jahrhundert als unersetzlich für die europäische (politische) Kultur erwiesen. Islamkritik hingegen wird noch im 21. Jahrhundert verfemt. Und es geht um Islamkritik, nicht nur um Islamismuskritik.

Es gibt einen zentralen Unterschied zwischen einem säkularisierten, aufgeklärten und nicht mehr an den Buchstaben der Bibel klebenden Christentum einerseits sowie der „Buchstäblichkeit“ und der Obsession von Islamisten und Jihadisten, den Koran wörtlich und für alle Zeiten als gültig anzuerkennen, andererseits. Es gibt aber auch Muslime, die den Koran ‚modern‘ interpretieren.

Warum sollte – ganz *a priori*, unabhängig von 9/11 – der Islam nicht radikal in Frage gestellt werden dürfen, und zwar von Muslimen, von fälschlich als Muslimen Kategorisierten, von Ex-Muslimen, wie von allen anderen Menschen? Der Begriff „Islamophobie“ ist phänomenologisch gesehen ein Unikum und ein Kampfbegriff, lanciert von Islamisten. Der Begriff wird gerne aufgegriffen von naiven, braven oder aber aggressiv-kulturrelativistischen Wissenschaftlern, Politikern und Aktivisten unterschiedlichster Provenienz.

Diese Studie möchte zur Analyse und Kritik der historisch-ideologischen Genese des Islamismus anregen. In sieben Kapiteln werden Tendenzen deutscher Islam- und Nahostforschung sowie der Antisemitismusforschung untersucht. Denn Deutschland spielt aus vielerlei Gründen eine entscheidende Rolle: Die islamistischen Haupttäter des Massenmordes vom 11. September 2001 kamen aus Deutschland. Manche haben jahrelang in der Bundesrepublik gelebt, eine naive Multikulti-Ideologie hat geholfen, Entwicklungen des Islamismus zu verschlafen. Zur Geschichte des Islamismus in Deutschland werden einige Hinweise gegeben, die sowohl für weitere Detailstudien wie auch für umfassendere Arbeiten von Interesse sein könnten.

Bereits Anfang der 1990er Jahre haben sich der Psychologe Neil J. Kressel und der Journalist Adam Brodsky aus USA kritisch mit Multikulturalismus und Antisemitismus befasst:

„Die Multikulturalisten lehnen Antisemitismus oft nur ganz abstrakt ab. In völlig unkontroversen Fällen (wie zum Beispiel der Ablehnung des Neonazismus des Ku Klux Klan), stehen sie an der Seite der Juden. (...) Allerdings ist die multikulturelle Gemütsverfassung blind gegenüber dem Antisemitismus, der von nicht-jüdischen Minderheiten ausgeht, von den Armen, den Nicht-Europäern und der Linken. (...) Der Judenhass der antiwestlichen Radikalen kann bis zu Heideggers Gegnerschaft zu westlichem Rationalismus und Humanismus zurückverfolgt werden, welche ihn dazu führte, den Nazismus zu unterstützen.“⁵

Während meiner Zeit als Post-Doctoral Researcher in den Jahren 2008 und 2009 an der *Yale Initiative for the Interdisciplinary Study of Antisemitism* (YIISA), die zur *Yale University* in New Haven im US-Bundesstaat Connecticut gehörte, lernte ich Neil Kressel kennen, und wir diskutieren häufig über das Versagen der Wissenschaft bei der Analyse von Antisemitismus, sobald es um Antisemiten jenseits des neonazistischen Spektrums geht.

Worum geht es in diesem Buch? Kapitel eins und Teile der Kapitel zwei und drei untersuchen eine führende deutsche islamwissenschaftliche Fachzeitschrift (*Die Welt des Islams*) und deren thematische Schwerpunkte seit Ende

2001. Es werden die so modischen wie problematischen Theorien des Postorientalismus und Postkolonialismus vorgestellt. Beide Theorien sind eng mit Edward Said (1935–2003) verbunden, einem der wirkungsmächtigsten ‚palästinensisch‘-amerikanischen Antizionisten seit 1978, als er seinen Bestseller *Orientalism* publizierte. Said ist einer der Erfinder der Rede von den Muslimen und Arabern als ‚den neuen Juden‘. Diese Form von Wohlfühlantisemitismus und der Verdrehung von Tätern und Opfern wird en detail untersucht.

Kapitel zwei stellt drei führende Islamisten und deren Ideologeme vor, Hasan al-Banna, Yusuf al-Qaradawi und Hassan Hanafi. Es wird untersucht, ob es angemessen ist, wenn die deutsche Islamwissenschaft diese drei wahlweise als „charismatisch“, als „moderat“ oder als „Muslim Luther“ kennzeichnet.

In Kapitel drei geht es um die Beziehung von Antisemitismus und Antizionismus, unter anderem dargestellt am Beispiel zweier Künstler, die im Jahr 2010 in Berlin ganz offenherzig Plakate mit der Überschrift „Endlösung“ verklebten. Das vierte Kapitel stellt zentrale Aspekte der Islamismuskritik der Soziologin Necla Kelek vor. Dabei geht es um die Analyse des Kopftuches, das Hinterfragen von „Übervätern“ aller Art sowie die politische Geschichte des Islamismus in der Bundesrepublik seit 1958. Kapitel fünf geht auf aktuelle Tendenzen der Antisemitismusforschung am *Zentrum für Antisemitismusforschung* (ZfA) der *Technischen Universität Berlin* ein (Kapitel 5.1–5.4). Anschließend wird der sozialwissenschaftliche Ansatz eines Forscherteams an der *Universität Bielefeld* zur Untersuchung „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ analysiert: Wie kommen Forscher dazu, Antisemitismus und Judenhass (die zum Holocaust führten und mit denen heute Israel dämonisiert wird) mit der (angeblichen oder tatsächlichen) Ausgrenzung von Hartz-IV-Empfängern auf eine Stufe zu stellen (Kapitel 5.5)?

Kapitel sechs und sieben gehen auf weitere Tendenzen der Forschung ein. Zuerst wird ein Projekt junger Forscherinnen und Forscher an der *Humboldt-Universität zu Berlin*, geleitet von der Politologin Naika Foroutan, über „hybride Identitäten von Muslimen in Deutschland“ untersucht. Es stellt sich dabei die Frage, ob nicht gut ausgebildete Wissenschaftler mit ‚Hybridantrieb‘ womöglich mehr zur Akzeptanz, Verharmlosung oder Unterstützung des Islamismus beitragen, wenn sie die Islamkritik als „Islamophobie“ diskreditieren, als weniger ‚gebildete‘ Kreise.

Ein neuer Blick auf das Problem von Bildung, Ideologie und Extremismus ist vonnöten: Müsste es nicht in erster Linie auf die Inhalte der Forschung an-

kommen statt auf Abschlüsse und gute Zeugnisse? Waren nicht die Jihadisten vom 11. September auch ‚gebildete‘ Studenten an deutschen Hochschulen?

Abschließend wird in Kapitel sieben der angesprochene neue Blick auf Bildung kontextualisiert und eine Analyse der *Dialektik der Bildung* versucht. Daran schließt sich eine kritische Analyse des Ansatzes des Politologen Bassam Tibi an.

Historische Aspekte des Verhältnisses der Deutschen zum Islam durchziehen die gesamte Studie: Von der Beziehung des Großmuftis von Jerusalem Muhammad Amin al-Husaini zum Nationalsozialismus und der Nähe vieler in der arabischen Welt zum Antisemitismus der Deutschen sowie der Beziehung von „Halbmond und Hakenkreuz“ (Kapitel 1.4) über die Erfindung des „Jihad“ als politisches Programm einer westlichen Großmacht durch Kaiser Wilhelm II. im Ersten Weltkrieg (Kapitel 1.7.9) bis hin zur Frühgeschichte des Islamismus zu Beginn der Bundesrepublik (Kapitel 4.6) geht die Reise entlang ideologischer Linien des Islamismus bis heute.

Im Gegensatz zur beliebten, häufig langweiligen, bloßen *Darstellung* des Islamismus geht es in dieser Arbeit um die *Analyse und Kritik* auch seiner Freunde und Anhänger in der Wissenschaft. Unter der Hand entwickelte sich diese Studie darüber hinaus zu einer *kleinen Geschichte der deutsch-islamischen Freundschaft von 1898 bis 2011*.

Als Politikwissenschaftler bin ich kein Experte für Arabisch, Persisch, Türkisch, Paschtu, Urdu oder eine andere relevante Sprache in vom Islam dominierten Ländern. Das weckt bei manchen Fachwissenschaftlern *a priori* Argwohn. Eine ideologiekritische Analyse islamwissenschaftlicher Studien von Ende 2001 bis Ende 2010 in Deutschland mag aus Sicht eines Politologen einen Sinn ergeben – manchmal hilft der Blick von außen. Man kann wie ein Ethnologe sich manchen deutschen Forschern nähern und deren Arbeiten als exotisch, fremd und unbekannt untersuchen. Eine solche Herangehensweise kann erhellend sein, da die Blickwinkel andere sind.

In den letzten Jahren, insbesondere seit Ende 2008 (vgl. Kapitel fünf), gibt es verstärkt hörbare Kritik am Islamismus und der Art und Weise, wie in Deutschland damit umgegangen wird. Diese Kritik von wissenschaftlicher Seite zu untermauern, zu ergänzen und mit Quellen, Hinweisen und Analysen zu füttern: dazu möchte dieses Buch einen Beitrag leisten.

Diese Studie erhält mit dem unerwarteten Ende von Osama Bin Ladin eine Klammer und umfasst den Zeitraum vom 11. September 2001 bis zum 2. Mai 2011. Sie beleuchtet die politische Kultur und die Forschung zum Islamismus in Deutschland in diesen knapp zehn Jahren.

Die Entscheidung des amerikanischen Präsidenten und Oberbefehlshabers der Streitkräfte, Barack Obama, den al-Qaida-Chef Osama Bin Ladin zu töten, ist von großer Bedeutung. Sie steht gleichwohl in scharfem Kontrast zu Obamas umstrittener Außenpolitik.⁶ Das Auffinden Bin Ladins wäre ohne die Präsenz der US Army in Afghanistan und die damalige Politik des Präsidenten George W. Bush nicht möglich gewesen. Die Aktion vom 2. Mai 2011 zeigt, dass die Vereinigten Staaten von Amerika in der Lage sind, jeden Terroristen, Massenmörder und Jihadisten an jedem Ort der Welt zu finden und seiner gerechten Strafe zuzuführen. Ob Bin Ladin allerdings „kein muslimischer Führer“ war, wie Obama sagt⁷, ist mehr als zweifelhaft. Die islamistische Terrororganisation Hamas jedenfalls spricht von Bin Ladin als einem „arabischen heiligen Krieger“, dessen Tod sie betrauert.⁸

Einen ähnlichen Tenor hatten die Reaktionen auf den Tod Bin Ladins in Deutschland. Während die ansonsten selten von der herrschenden Meinung abweichende Bundeskanzlerin Angela Merkel die Tötung des Terroristen als „gute Nachricht“⁹ begrüßte (und umgehend von Parteikollegen wie Philipp Mißfelder, dem außenpolitischen Sprecher der *CDU/CSU-Bundestagsfraktion*, zurückgepfiffen wurde¹⁰), bezeichnete im Fernsehen Jörg Schönenborn, der Chefredakteur des WDR-Fernsehens und Träger des *Axel-Springer-Preises*¹¹, in seinem Kommentator für die *ARD-Tagesthemen* am Abend des 2. Mai 2011 „Amerika als ziemlich fremdes Land“, das sich „nicht mehr aus eigener Stärke definiert, sondern aus Tod und Niederlage“ seiner Gegner.¹² Ein Kollege Schönenborns beim *Westdeutschen Rundfunk* nannte Bin Ladin am selben Tag voller Verständnis und Mitleid einen „54jährigen Familienvater“¹³; der Journalist und Mitherausgeber der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (FAZ), Frank Schirrmacher, schmiegte sich der christlichen Ideologie an, welche es verbietet, dass Menschen von Gott geschaffene Kreaturen dem Leben entreißen, und drückte sein „Bedauern“ über die Tötung Bin Ladins aus.¹⁴ Das führende deutschsprachige Nachrichtenportal im Internet, *Spiegel Online* (SPON), sprach mit der Stimme seines Kolumnisten Jakob Augstein von Bin Ladin als einem „unbewaffneten alten Mann“, „der von Frauen und Kindern umgeben war“ und „von 79 Elitesoldaten überfallen und erschossen“ worden sei. Augstein schloss sich knapp zehn Jahre nach 9/11 den Worten der antiwestlichen indischen Agitator-

rin Arundhati Roy an, die schon damals von Bin Ladin als dem „dunklen Doppelgänger des amerikanischen Präsidenten“ sprach.¹⁵ Schließlich sagte die Grünen-Politikerin und Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckart (geborene Eckart) zum Tod des meistgesuchten Terroristen, für sie als „Christin“ sei es „kein Grund zum Feiern“, „wenn jemand gezielt getötet wird“.¹⁶ Die Beispiele zeigen ein reanimiertes, sich gut fühlendes deutsches Herrenmentum im 21. Jahrhundert, das sich Amerika als moralisch, philosophisch und ethisch überlegen ansieht. So wenig 9/11 in Deutschland ein Schock für Islamwissenschaftler, Feuilletonisten, Journalisten, Politiker und Nahostexperten war (weil eher offene oder klammheimliche Schadenfreude überwog), so deutlich ist in gleicher Intensität die offene oder klammheimliche Trauer ob des Todes des bekanntesten Islamisten und Jihadisten.

Das wurde schon vor dem Tod Bin Ladins deutlich: Einige Nachwuchswissenschaftler, alle zwischen 1972 und 1985 geboren, publizierten 2011 ein Buch mit dem Titel *9/11. Kein Tag, der die Welt veränderte*.¹⁷ Das Cover zeigt in geradezu zynischer Weise den Rauch der beiden attackierten Türme des *World Trade Center* in New York City im Hintergrund, während im Vordergrund einige junge Menschen am gegenüberliegenden Ufer in Freizeitkleidung sich angeregt unterhalten, so, als sei der 11. September ein ganz normaler Tag gewesen. Kein einziger der zehn Beiträge des Buches befasst sich mit dem Islamismus. Entgegen aller Empirie behaupten die Autoren, in den USA bewege sich die politische Kultur seit 9/11 tendenziell in die gleiche Richtung wie schon zuvor. Dabei gehen sie völlig ernsthaft auf Themen wie „Umwelt“, „Kunst“, „Wirtschaft“ oder „Männer“ ein, und auch im Beitrag über „Religion“ wird keine Analyse und Kritik des Jihad geübt, eher werden Muslime als Opfer dargestellt¹⁸. Die beruflichen Positionen einiger der Autoren deuten an, dass hier ein typischer Teil der zukünftigen deutschen Elite gesprochen hat.¹⁹ Das abstoßende Coverbild in Verbindung mit dem Inhalt zeigt an: Ein solches popkulturelles Potpourri ist angesagt.

In Wirklichkeit ist vielen Amerikanern und weiten Teilen der westlichen Welt die historische Zäsur von 9/11 bewusst. Noch nie zuvor wurde in Amerika (und auch in Europa) so intensiv (und auf ganz unterschiedlichem Niveau, häufig mit durchaus problematischem Einschlag) über Islamismus und die Bedeutung dieser spezifischen Ideologie für die USA, Europa und die gesamte Welt diskutiert wie seit jenem Dienstag im September 2001.

9/11 veränderte die Welt. Seit diesem Tag sind die westliche Zivilisation und die freie Welt herausgefordert, Gegenauflklärung, Jihad und Terror als Programmpunkte des Islamismus zu erkennen und ihnen entsprechend zu begegnen.

Erschreckend sind seit Jahren Tendenzen im deutschen Feuilleton, die gleichwohl nur ein Spiegelbild der Gesellschaft sind. Da wird von „Islamophobie“ geredet, Antisemitismus mit Islamismuskritik verglichen oder gleichgesetzt, und antiwestliche Ideologen und Prediger werden mit demokratischen, pro-westlichen²⁰ sowie mit amerika- und israelfreundlichen Autoren in eins gesetzt.

Der Historiker und Antisemitismusforscher Wolfgang Benz (Jg. 1941) etwa, bis Frühjahr 2011 amtierender Leiter des *Zentrums für Antisemitismusforschung* (ZfA) an der *Technischen Universität Berlin* (TU), wendet sich aggressiv gegen Kritiker des Islamismus, worauf an mehreren Stellen in dieser Arbeit ausführlich Bezug genommen werden wird. Zwei der größten deutschen Tageszeitungen, die *Süddeutsche Zeitung* und die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, beschäftigen mit Thomas Steinfeld (und Andrian Kreye) bzw. Patrick Bahners als Feuilleton-Chefs jeweils gegenauflklärerische Journalisten. Bahners publizierte Anfang 2011 sein Buch *Die Panikmacher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift* und meint mit ‚Panikmacher‘ nicht etwa Islamisten, die Menschen in Zügen, U-Bahnen, Bussen, Hotels, Synagogen, Flugzeugen oder auf öffentlichen Plätzen ermordeten wie in New York, London, Madrid, Djerba, Istanbul, Bali, Mumbai oder Moskau, um nur einige der Tatorte zu nennen. Vielmehr agitiert der *FAZ*-Feuilleton-Chef gegen Kritiker des Islamismus und Jihadismus.²¹

Die aggressiven Verteidiger des antiisraelischen, antisemitischen und den Islamismus verharmlosenden oder bejahenden Status quo, von den muslimischen „Wächtern des Islam“ (vgl. Kapitel 4) über Leiter von Forschungszentren zum Antisemitismus bis hin zu Mainstream-Journalisten, denunzieren Islamismuskritikerinnen wie Seyran Ates und Necla Kelek sowie andere (kritische) Autoren wie Henryk M. Broder, Ralph Giordano oder Matthias Küntzel als „Hetzer mit Parallelen“ (Benz)²², „Hassprediger“ (Steinfeld)²³ oder eben „Panikmacher“ (Bahners).

Bahners

„nennt viele Namen und zitiert viele Beispiele, nur eine Information verkneift er sich: wie die ‚Islamkritik‘ als Diskursgegenstand in die Welt gekommen ist. Dabei

Einleitung

kann man den Zeitpunkt auf die Minute genau festlegen: Es war der 11. September 2001, um 8.46 Uhr New Yorker Zeit. Bis dahin beschränkte sich ‚Islamkritik‘ auf die Frage, ob man als Urlauber in Ägypten oder in Tunesien mehr für sein Geld bekommt. Der Unterschied zwischen Islam und Islamismus wurde, wenn überhaupt, in Doktorandenseminaren thematisiert. Dann kam der Tag, da Mohammed Atta die Welt das Fürchten lehrte.“²⁴

Der Autor und FAZ-Redakteur Patrick Bahners (Jg. 1967) vergleicht in seinem Buch sowie in der bekannten ‚links-liberalen‘ Monatszeitschrift *Blätter für deutsche und internationale Politik* Heinrich von Treitschke – dessen Slogan „die Juden sind unser Unglück“ zu einem der Leitsprüche des Nationalsozialismus avancierte – mit der Islamismus- und Antisemitismuskritik des Holocaust-Überlebenden Ralph Giordano und des Publizisten Henryk M. Broder²⁵, dessen Eltern ebenso zufällig die Shoah überlebten.²⁶ Die Salonfähigkeit dieser Form von Antisemitismus zeigte sich nicht zuletzt im überschwänglichen Lob für Bahners von Seiten des Bundesvorsitzenden von *Bündnis 90/Die Grünen*, Cem Özdemir.²⁷

Hätten zum Beispiel extraterrestrische Wesen in den Jahren 2008, 2009 oder 2010 einen Spontantrip auf den blauen Planeten nach Deutschland unternommen und sich zunächst nur anhand von TV-Sendungen sowie durch die Lektüre des Feuilletons über die Situation der Muslime informiert, dann hätten sie den Eindruck gewinnen können, Muslimen drohe ein ‚Holocaust‘ und islamische Länder seien von der Vernichtung bedroht. Ferner hätten sie zur Ansicht gelangen können, die Polizei müsse vor jeder Moschee und jedem islamischen Kulturzentrum in Deutschland Wache schieben und die Gebäude mit Anti-Terror-Pollern sichern.

Tatsächlich müssen in Deutschland jedoch Synagogen und jüdische Kindergärten vor antisemitischen Angriffen, ausgehend vor allem von Neonazis und Islamisten, aber auch von muslimischen Jugendlichen, Kindern und anderen geschützt werden – was in Deutschland deshalb geschieht, weil es ‚dem Ansehen‘ der Bundesrepublik im Ausland schaden würde, wenn Juden und jüdische Einrichtungen offen attackiert werden könnten.

Bei der Lektüre deutschsprachiger Periodika und beim Konsum von deutschen Radio- und TV-Sendungen könnten die extraterrestrischen Wesen zu dem Schluss kommen, dass nicht etwa islamistische Selbstmordattentäter die ganze Welt in Atem halten und in Asien (z.B. in Pakistan, Afghanistan, Indien, Indonesien), dem Nahen Osten, Europa und Amerika zehntausende Menschen ermorden. Eher würden sie zum Schluss gelangen, ‚der Islam‘ oder ‚die muslim-

mische Welt' seien in Bedrängnis geraten. Jihadistische Prediger loben Hitler und den Holocaust und werden von deutschen Islamwissenschaftlern gleichwohl als „moderat“ vorgestellt. Ein UN-Mitgliedsstaat wie der Iran droht Israel (das es nur „das zionistische Regime“ nennt) mit Vernichtung – doch deutsche Forscher warnen vor einem „Alarmismus“ der Kritiker.

Ein Arabist wie der Historiker Wolfgang G. Schwanitz, ein Kollege des Historikers und weltberühmten Islamwissenschaftlers Bernard Lewis²⁸, steht mit seinen Forschungen *relativ* alleine unter den deutschsprachigen Islam- und Nahostwissenschaftlern da.

Es ist kein Zufall, dass Schwanitz aus Deutschland emigrierte und seitdem in den USA forscht. Er kann von rot-grünen (sozialistisch-islamischen) Achsen erzählen, von Lenin bis zur DDR. Hinzu kommen neben anderen die braun-grünen Achsen des Nationalsozialismus oder die Beziehung von Kaiser Wilhelm II. zur islamischen Welt. Siehe die von Schwanitz 2011 publizierte und mit diesem Buch korrespondierende Studie (beide sind Teil eines gemeinsamen Projektes) *Islamismus und Euroislam. Deutsche Mitteloststudien nach 9/11*.²⁹

Kritik am Antisemitismus muss auf der Höhe der Zeit sein. Nach Auschwitz und der Shoah wechselte der Schwerpunkt jüdenfeindlicher Aktivitäten von Deutschland (und Europa) in den Nahen Osten und die islamische Welt, ohne dass mit dieser Feststellung die Bedeutung des sowjetischen Antizionismus und der seiner Satelliten unterschlagen werden sollen.

Eine islamwissenschaftliche Quelle meiner Studie ist wie erwähnt die Zeitschrift *Die Welt des Islams*. Sie drängte sich geradezu auf, weil dort mehrere führende Islamwissenschaftlerinnen und Islamwissenschaftler publizieren und sie eine Art Aushängeschild der deutschen Islamforschung ist. Gleichwohl gibt es eine Vielzahl anderer Quellenbestände, gedruckter wie ungedruckter, die zur Analyse deutscher Islam- und Nahostforschung prädestiniert wären: Die Aktenbestände deutsch-islamischer Kooperationen seit dem 19. Jahrhundert etwa sind von Bedeutung; hinzu kommen Zeitschriften – um nur einige zu nennen – wie *Orient. Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur des Orients*³⁰, *Der Islam. Zeitschrift für Geschichte und Kultur des Islamischen Orients*³¹, *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*³², *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*³³, *inamo. Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten*³⁴, *Spektrum Iran. Zeitschrift für Islamisch-Iranische Kultur*³⁵, *Zenith – Zeitschrift für den Orient*³⁶ oder die Forschungen und Berichte des Hamburger *GIGA German Institute of Global and Area Studies/Leibniz-Institut*

für *Globale und Regionale Studien*. Eine Analyse der Forschungen und Aktivitäten der islam- und nahostwissenschaftlichen Institute an deutschen Universitäten wäre genauso eine Studie wert. Auch Texte im Umfeld der *Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient für gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation* (DAVO) böten sich an. Einrichtungen wie das *Zentrum Moderner Orient* (ZMO) in Berlin oder einer der einflussreichsten deutschen und europäischen Thinktanks, die staatlich unterstützte *Stiftung Wissenschaft und Politik* (SWP) in Berlin, sollten in Zukunft ebenfalls unter die Lupe genommen werden; das ZMO wie auch die SWP werden in dieser Studie noch angesprochen.

Diese Auflistung macht deutlich, dass für eine kritische Islam- und Nahostforschung viel zu tun wäre.

Es bleibt zu hoffen, dass Studien wie diese sowohl Forscher als auch andere interessierte Autoren ermuntern, Fragen zu stellen: Woher kommt die Nähe mancher heutiger Neonazis und vieler Linker zu den Islamisten und umgekehrt? Warum geht bezüglich der Vernichtungsdrohungen des Iran gegenüber Israel kein hörbarer Aufschrei durch das Land?³⁷ Sind nur deutsche Wirtschaftsinteressen der Grund dafür, oder ist es womöglich auch die inhaltliche, ideologische Nähe vieler Deutscher – von der Elite bis zum Stammtisch – zum Jihad, zu Antizionismus („Israelkritik“³⁸) und Antisemitismus? Sind deutsche Islamwissenschaftler lediglich ein „Geschlecht erfinderischer Zwerge, die für alles gemietet werden können“, wie es Bassam Tibi bezüglich der internationalen Beziehungen und der Entwicklungsländerforschung Anfang der 1970er Jahre in Anlehnung an Bertolt Brechts *Leben des Galilei* ansprach?³⁹

Der Ausgangspunkt kritischer Forschung sollte es sein, adäquate Fragen zu stellen, um sodann Antworten zu formulieren und auf Perspektiven hinzuweisen. Seit der bahnbrechenden Studie von Daniel Jonah Goldhagen über *Hitler's willing executioners* aus dem Jahr 1996⁴⁰ ist die Analyse des Antisemitismus ein Schwerpunkt meiner Forschung und Publizistik.

Im Winter 2000/2001, während der zweiten „Intifada“, publizierte die Gruppe m.e.l.a.n.g.e aus Bremen die Broschüre *We don't like your love-song. Kritik des Antizionismus der Revolutionären Zellen – und anderer Linker heute*. Darin ging es um eine Darstellung und Kritik des linken Antisemitismus im Zuge der Flugzeugentführung durch ein deutsch-palästinensisches Terrorkommando im Jahr 1976, die in Idi Amins Uganda, auf dem Flughafen von En-

tebbe, ihr Ende fand. Bei der Befreiungsaktion der israelischen Armee (IDF) für die jüdischen Geiseln kam der Kommandeur der IDF-Einheit, Yoni Netanyahu, ums Leben. Es gibt in Philadelphia ein Memorial für ihn⁴¹, das ich zu Beginn der Arbeit an diesem Buch im Frühsommer 2009 entdeckte.

Während ich mich in meiner Dissertation (2007) mit der *Salonfähigkeit der Neuen Rechten. ‚Nationale Identität‘, Antisemitismus und Antiamerikanismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland 1970 – 2005: Henning Eichberg als Exempel* befasse⁴² und in meinem zweiten Buch (2009) *Antisemitismus und Deutschland. Vorstudien zur Analyse einer ‚innigen‘ Beziehung* historische Aspekte des Antisemitismus wie den Rembrandtdeutschen Julius Langbehn im Kaiserreich, den katholischen *Bund Neudeutschland* in der Weimarer Republik sowie in den ersten Jahren des Nationalsozialismus und den Naturschutz und Antisemitismus im SS-Staat behandle⁴³, geht es in dieser Monografie um Islamwissenschaft und Antisemitismus nach dem 11. September 2001.

Es gibt linken, rechten, islamischen und gesamtgesellschaftlichen Antisemitismus in Deutschland. Es gilt, alle diese Facetten des Antisemitismus zu untersuchen und nicht bei der bloßen Kritik an Rechten und (Neo-)Nazis stehen zu bleiben, wie es so viele ‚Gutmenschen‘ tun. Dabei ist Kritik am Rechtsextremismus und gewissen konservativen bis reaktionären Kreisen von großer Bedeutung: der norwegische Massenmörder Anders Behring Breivik, der am 22. Juli 2011 in Oslo und auf einer kleinen Insel westlich der norwegischen Hauptstadt über 70 Menschen mit einer Bombe sowie Exekutionen per Schusswaffen ermordete, hat gezielt den sozialdemokratischen Regierungssitz und ein sozialistisches/linkes Jugendlager attackiert. Er hat ein Manifest mit dem Titel „2083“ publiziert, worin er seinen abgründigen Hass auf „kulturellen Marxismus“ (schon diese Wortprägung trägt den Geruch des Nationalsozialismus sowie der *Konservativen Revolution* der 1920er Jahre und später), die „Frankfurter Schule“ (kritische Theorie) und die „Islamisierung“ Europas zum Ausdruck bringt. Breivik ist ein stolzer Paneuropäer, das Cover seines kruden Manifests trägt das Kreuz des Templerordens, der nach dem ersten Kreuzzug von 1096 Anfang des 12. Jahrhunderts gegründet wurde. Der Massenmord von Breivik ist eines der größten Verbrechen des europäischen Rechtsextremismus nach 1945. Auch in Deutschland gibt es viele Menschen, die sich als ‚politisch inkorrekt‘ stilisieren, von der „Islamisierung“ Europas (oder dem Ende Deutschlands etc.) daher reden und stolz auf das ‚Abendland‘ sind. Diese Leute kritisieren den Islamismus nicht wegen dessen autoritären Charakter und Antisemitismus, vielmehr z.B. aufgrund einer paneuropäischen oder ‚abendländi-

schen' Ideologie, die aus rassistischen (oder/und theologischen) Motiven keine (oder nur wenige) Muslime und andere ‚Fremden‘ in Europa dulden möchte (vgl. hierzu Kapitel 1.7.2). Unter den ersten Opfern der Nazis waren 1933 (und schon zuvor) Kommunisten, Sozialdemokraten, Sozialisten, Anarchisten, Linke, Demokraten und Liberale. Der Kampf gegen den (organisierten) politischen Gegner war schon damals ein klares Ziel.

Gleichwohl muss die Verhältnismässigkeit erkannt werden: rechte, sich ‚abendländisch‘ gebende Extremisten sind eine Gefahr, die aber nicht annähernd zu vergleichen ist mit der Bedrohung durch den (nach Atomwaffen strebenden) Iran und seine Verbündeten (Hamas, Hizballah, das derzeitige syrische Regime), den weltweit operierenden Jihad mit tausenden (selbst)mörderischen Anschlägen allein seit dem 11. September 2001 oder der weltweit produzierten und propagierten antiisraelischen Ideologie.

Der Islamismus mit seinen beiden wesentlichen Ingredienzien Scharia und Antisemitismus ist eine der größten Gefahren für die Menschheit im 21. Jahrhundert. Der Gefahr muss man begegnen – als Bürger, Politikerin, Journalist, Wissenschaftler, Autorin, Publizist sowie als Zeitgenosse.

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

TRANSLITERATION	7
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	7
EINLEITUNG	13
1) DIE ZEITSCHRIFT <i>DIE WELT DES ISLAM</i>S	27
1.1) „Schadenfreude“ – der 11. September 2001	28
1.2) Scharia	34
1.3) Jihad	44
1.4) Halbmond und Hakenkreuz	48
1.5) Elfenbeintürme auf Sand	64
1.6) Antisemitismus, türkische Reformtheologen und Politiker	72
1.7) Islamwissenschaft, Postorientalismus, Antisemitismus	76
1.7.1) Ging es den Juden früher so wie den Muslimen heute?	76
1.7.2) Rassismus und Kooperation? Nazis und Islamisten	79
1.7.3) Kurzschluss von Kolonialismus und Nationalsozialismus	84
1.7.4) Schweigen zu deutsch-türkischem Antisemitismus 2010	88
1.7.5) Sind Antisemitismus und Orientalismus Verwandte?	91
1.7.6) Edward Said und die Stilisierung der Araber zu „Semiten“	94
1.7.7) Wilhelm II. und der Antisemitismus	108
1.7.8) Das Waidhofner Prinzip	110
1.7.9) Jihad „Made in Germany“, 1914	111
1.7.10) Muslimischer Sklavenhandel und Imperialismus	116
1.7.11) Giorgio Agamben, Antisemitismus, Antiamerikanismus	117
1.7.12) Akademische Karriere, antizionistisch	124
1.7.13) Vom Antizionismus zur „Islamophobieforschung“	134
2) ANSCHMIEGEN AN DEN ISLAMISMUS	137
2.1) „Eurozentrismus“ und „Aufklärungsfundamentalismus“	137
2.2) Hasan al-Banna und die Muslimbrüder	144
2.3) Der „Global Mufti“ Yusuf al-Qaradawi	154
2.4) Hanafi: Ägyptischer Antiimperialismus und Antisemitismus	167
3) ANTISEMITISMUS	173
3.1) Simon Wiesenthal über den Großmufti, 1947	174
3.2) <i>Die Welt des Islams</i> und der Antisemitismus	179
3.3) Kein „Alarmismus“	183
3.4) Der böse Jude Zionist	188
3.5) Antisemitische Künstler in Aktion: „Endlösung“ für Israel	190

4) MUSLIMISCHE ISLAMKRITIK	199
4.1) Necla Kelek und die Islamkritik	199
4.2) Projektionen im deutschen Feuilleton: „Deutungshoheit“	201
4.3) „Entschleiert euch!“	204
4.4) Stellung zum Islam	207
4.5) Gegen <i>Milli Görüs</i>	209
4.6) Islamismus in der Bundesrepublik seit 1958	212
4.7) Für das „Ich“ der Muslime...	217
5) DAS ENDE SERIÖSER ANTISEMITISMUSFORSCHUNG	219
5.1) Zentrum für Antisemitismusforschung?	219
5.2) Antisemitismus ist eine Gefahr – „Islamophobie“ ein Phantasma	222
5.3) Wolfgang Benz: Von Karl Bosl zur „Islamophobie“	229
5.4) Deutsche mögen nur tote Juden, Islamisten gar keine	239
5.5) „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“	242
6) UNIVERSITÄRE GEGENAUFKLÄRUNG, „HYBRID“	247
6.1) Verharmlosen des Islamismus als Universitätsprojekt	247
6.2) Khatami	253
6.3) Täter/Opfer Verkehrung nach 9/11	258
7) DIE ZUKUNFT DER KRITIK	261
7.1) Dialektik der Bildung	261
7.2) Von der Islamwissenschaft zur Islamologie?	264
RESÜMEE	273
ANHANG	283
ENDNOTEN	283
LITERATUR-UND QUELLENVERZEICHNIS	351
Literatur	351
Internetquellen	386
AUSFÜHRLICHES INHALTSVERZEICHNIS	392
DANK	395
PERSONENINDEX	397

Personenindex

- Abdel-Samad, Hamed 102, 103, 341
- Aden, Menno 48, 79, 241, 302, 342, 343
- Adenauer, Konrad 213
- Adorno, Theodor W. 100, 217, 251, 252, 265, 283, 314, 315, 344
- Aflaq, Michel 56, 57
- Agamben, Giorgio 117, 118, 119, 120, 121, 123, 124, 274, 310, 311, 315
- Ahmadinejad, Mahmud 61, 62, 71, 105, 166, 185, 187, 188, 190, 219, 222, 223, 225, 234, 273, 316, 328, 329, 334, 345
- Aiash, Haitham 317, 318
- Aisha 300
- Al-Ahmad, Jalal 122
- Al-Ansari, Amin 165, 166, 324
- Al-Ashmawi, Mohammad Said 292
- Al-Awwa, Salim 291
- Al-Azm, Sadiq J. 28, 29, 30, 31, 33, 34, 273, 288, 289, 333
- Al-Banna, Hasan 14, 16, 38, 45, 53, 54, 69, 144, 145, 147, 148, 149, 150, 151, 153, 155, 160, 200, 214, 273, 279, 280, 294, 318, 319, 321, 324
- Al-Basri, Hasan 317
- Al-Fadl, Khalid Abu 189
- Al-Faluji, Imad 186
- Al-Fattah Tabarra, Afif 181
- Al-Gazzali, Muhammad 45
- Al-Hasan al-Askari, Muhammad b. 71
- Al-Hawali, Safar 180, 327
- Al-Husaini, Muhammad Amin 17, 49, 50, 59, 60, 61, 64, 135, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 212, 231, 249, 273, 275, 278, 309, 320, 326, 347
- Al-Husri, Sati 55, 295, 296, 308
- Ali, Ayaan Hirsi 286
- Al-Jamali, Fadhil 57
- Al-Jubeh, Nazmi 293
- Al-Kailani, Rashid Ali 56, 177, 178
- Allawi, Ijad 346
- Allen, Jim 348
- Al-Misnda, Sheikha Abdullah 164
- Al-Mogaddedi (Mujaddadi), Zaid 291
- Al-Qaddafi, Muammar 329
- Al-Qaradawi, Yusuf 14, 16, 32, 36, 39, 69, 71, 104, 139, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 181, 273, 277, 317, 321, 322, 323, 324
- Al-Qasimi, Sultan Bin Mohammed 142, 317
- Al-Qassam, Izz al-Din 139, 146, 155
- Al-Rahman al-Mahdi, Abd 45
- Al-Raschid, Harun 200, 201
- Al-Rawi, Ahmed 38
- Al-Rawi, Omar 316
- Al-Salih, Subhi 265
- Al-Zarqawi, Abu Musad 167
- Al-Zayat, Ibrahim 81, 215, 216, 334

- Al-Zayyat, Ahmad Hasan 295
 Améry, Jean 192, 193, 283
 Amin, Idi 23
 Amirpur, Katajun 31, 32, 104, 187,
 273, 289, 299, 306, 322, 328,
 330
 Amirsedghi, Nasrin 256
 Ammann, Ludwig 32, 104, 289,
 299, 306, 322, 330
 Anidjar, Gil 94, 119, 120, 123, 130,
 131, 134, 274, 311, 314, 316
 Annan, Kofi 253
 Arafat, Yasir 139, 186, 212
 Arendt, Hannah 345, 348
 Arid U. 341
 As-Sadat, Anwar 170, 294, 320,
 325
 As-Samarra'i, Nu'man Abd ar-
 Razzaq 46
 Asseburg, Muriel 142, 143, 144,
 273, 318
 Assisi, Franz von 44
 Atatürk, Mustafa Kemal 147, 203,
 204
 Ates, Seyran 20, 199, 237, 332
 Atta, Mohammed 21, 199, 249,
 264, 319
 Attia, Iman 68, 299
 At-Tunisi, Salih as-Saruf 113, 309
 At-Turabi, Hassan 251
 Aubin, Hermann 338
 Auch, Eva-Maria 299
 Augstein, Jakob 18
 Az-Zarqawi, Abu Musab 167
 Az-Zawahiri, Aiman 42
 Bach, Johann Sebastian 197
 Bachmann, Martin 323
 Bahners, Patrick 20, 21, 285, 286
 Bakr Rieger, Andreas Abu 307
 Balasko, Sascha 341
 Balfour, Arthur 52, 98
 Balibar, Etienne 244
 Barak, Jeff 322
 Baram, Amatzia 315
 Barnea, Alex 345
 Bashir, Saleh 127, 128, 129, 161,
 182, 183, 273, 313, 314
 Baudrillard, Jean 34
 Bauer, Bruno 321
 Bauer, Yehuda 50
 Baumann, Schaul 298, 333
 Baumgarten, Helga 146, 347
 Bay, Martin 323
 Beck, Kurt 235
 Becker, Carl Heinrich 286
 Behr, Ute 306
 Beinbauer-Köhler, Bärbel 215, 334
 Beisicht, Markus 329
 Benbassa, Esther 220
 Benjamin, Walter 118
 Benz, Wolfgang 20, 33, 37, 38, 77,
 78, 80, 85, 86, 88, 91, 92, 93, 94,
 95, 97, 103, 116, 134, 135, 136,
 187, 188, 191, 192, 194, 196,
 219, 220, 221, 222, 229, 230,
 231, 232, 233, 234, 235, 236,
 238, 241, 242, 273, 276, 280,
 285, 291, 302, 303, 304, 306,
 316, 328, 329, 331, 334, 335,
 336, 337, 338, 339, 342, 348
 Berger, Gottlob 59
 Berger, Lutz 72, 73, 74, 75, 299,
 300
 Berger, Peter L. 106

- Bergmann, Werner 194, 195, 196,
197, 198, 273, 329, 331, 332
- Bertelsen, Pia 190
- Beyaz, Zekeriya 72, 73, 75, 299,
300
- Bhabha, Homi K. 288, 312
- Bhambra, Gurminder K. 128, 129,
274, 314
- Biden, Joe 235
- Bielefeldt, Heiner 302
- Biermann, Til 291
- Bin Ladin, Osama 13, 18, 19, 32,
33, 48, 66, 68, 99, 100, 145, 180,
225, 255, 273, 279, 284, 298
- Bishara, Azmi 140, 183, 316, 348
- Bloomfield, Sara 293
- Blüm, Norbert 304
- Bodemann, Michal Y. 302
- Böhme, Christian 345
- Böll, René 347
- Bosl, Karl 229, 230, 231, 232, 233,
276, 337, 338
- Botsch, Gideon 244, 245, 273, 343
- Bouhmidi, Taoufik 291
- Bouyeri, Mohammed 220
- Boyarin, Daniel 125, 131, 134, 312
- Bragulla, Maren 113, 309
- Braun, Christina von 164
- Braun, Stephan 301, 329
- Brecht, Bertolt 23
- Breining, Eric 144
- Breivik, Anders Behring 24, 25
- Brick, Barbara 303
- Bröckers, Mathias 34, 290, 342
- Brockmann, Miguel d'Escoto 227
- Broder, Henryk M. 13, 20, 21, 93,
108, 182, 193, 194, 196, 197,
219, 235, 250, 283, 286, 289,
302, 304, 305, 307, 331, 332,
334, 338, 339, 344, 347
- Brodsky, Adam 15, 283
- Brooke, Steven 333
- Brumlik, Micha 233, 302, 338, 344
- Brunner, Otto 231
- Brunotte, Ulrike 312
- Buchen, Stefan 309
- Buck-Morss, Susan 220
- Bühl, Achim 237, 238, 339, 348
- Bülow, Andreas von 290, 342
- Bunzl, John 220
- Bunzl, Matti 220, 288, 335
- Burton, Antoinette 288
- Buschbom, Jan 144, 318
- Bush, George W. 18, 32, 33, 66, 68,
99, 180, 202, 284, 293, 298, 327
- Butter, Michael 285
- Büttner, Friedemann 311
- Caeiro, Alexandre 35, 36, 290
- Cao-Van-Hoa, Edmond 294
- Carstensen, Peter-Harry 211
- Cesarani, David 268, 348
- Chamberlain, Houston Stewart
109
- Chervel, Thierry 119, 311
- Chomsky, Noam 86, 268, 306, 345,
348
- Christ, Birte 285
- Chrobog, Jürgen 164, 323
- Churchill, Winston S. 117, 310
- Clausewitz, Carl von 27
- Cleveland, William L. 296, 308
- Columbus, Christopher 85
- Contreras, Ruth 335
- Conze, Werner 231, 233

- Corbin, Henri 122
 Coudenhove, Heinrich Graf 99,
 305, 319
 Croitoru, Joseph 319
 Crone, Patricia 319
 Cüppers, Martin 59, 60, 61, 62, 68,
 155, 296, 297, 321, 325, 333
 Dahmen, Burkhard 323
 Dahoah-Halevi, Jonathan 327
 Daiber, Hans 287
 Dalin, David G. 326
 Dantschke, Claudia 80, 81, 302,
 307, 342
 Davis, Mike 87, 88, 274, 303
 Dayan, Moshe 283
 Dershowitz, Alan 135, 316
 Deutscher, Isaac 348
 Dierkes, Hermann 241, 340, 342
 Dieterich, Renate 299
 Diner, Dan 49, 87, 220, 283, 303,
 326
 Dinnerstein, Leonard 289
 Distel, Barbara 336
 Donskis, Leonidas 309
 Dreßen, Wolfgang 240, 241
 Drohsel, Franziska 134
 Dumke, Stephanie 306
 Ebadi, Schirin 289
 Ebaugh, Helen Rose 332
 Eberhardt, Klaus 323
 Ebert, Hans-Georg 287
 Edathy, Sebastian 301
 Effendi, Schaikh Abdullah 110
 Efrati, Noga 315
 Egesborg, Jan 190
 Eichberg, Henning 24, 81, 287, 302
 Eichmann, Adolf 177, 185, 187
 Einstein, Albert 204, 246, 247
 Eisenblätter, Bernd 323
 Eisenhower, Dwight D. 214
 El-Bari, Yurmas 178
 Elisabeth II. 42
 Ellerbeck, Thomas 164
 El-Misri, Aziz Ali 324
 Elsas, Christoph 317, 348
 Emcke, Carolin 202, 332
 Enenkel, Joachim 323
 Engel Gabriel 208
 Engelhardt, Tom 303
 Epstein, Simcha 305
 Erbakan, Necmettin 73, 210, 211
 Erdogan, Recep Tayyip 73, 74, 208,
 262
 Ernst, Dieter 323
 Esposito, John 66, 324
 Ess, Josef van 255, 287, 345
 Esty, Jed 288
 Faber, Klaus 336
 Fanon, Frantz 283
 Farias, Victor 311
 Faurrison, Robert 268
 Faye, Eammanuel 311
 Faye, Emmanuel 120, 121, 311
 Ferdinand II. 327
 Feuerherdt, Alex 287
 Fine, Robert 129, 303, 314
 Fischer, Fritz 112, 308, 309
 Fischer, Joschka 256
 Fitschen, Jürgen 323
 Flechtheim, Ossip K. 347
 Fleischmann, Lea 307
 Floren, Hans-Peter 323
 Flores, Alexander 174, 180, 273,
 326

- Foda, Farag 45
- Foroutan, Naika 16, 247, 248, 249,
250, 251, 252, 253, 254, 255,
256, 258, 259, 266, 270, 273,
280, 344, 345, 346
- Foucault, Michel 95
- Franghi, Abdallah 305
- Freitag, Ulrike 70, 293, 295, 299
- Freud, Sigmund 118, 119, 201, 204
- Frey, Peter 164
- Freyer-Stowasser, Barbara 273
- Fried, Erich 305
- Friedrich, Hans-Peter 200, 240,
341
- Fröhlich, Wolfgang 257
- Frumkin, Anat 315
- Fuchs, Mathi 283
- Fukuyama, Francis 27
- Fürstenwerth, Jörg von 90
- Gacaoglu, Ibrahim 213
- Galilei, Galileo 23
- Garaudy, Roger 127, 161, 312, 323
- Gehrcke, Wolfgang 58, 296
- Geiger, Abraham 137, 208, 333
- Geisel, Alfred 230
- Geisler, Alexander 301
- Genscher, Hans-Dietrich 307
- Gensicke, Klaus 347
- Gershoni, Israel 50, 54, 293, 294,
295
- Gershowitz, Suzanne 328
- Gerstenfeld, Manfred 335
- Gerster, Martin 301
- Geulen, Eva 124, 311
- Ghadban, Ralph 206, 302, 333
- Gilbert, Martin 152, 182
- Gilroy, Paul 288
- Giordano, Ralph 20, 21, 31, 137,
215, 216, 237, 286, 289, 302,
316
- Givsan, Hassan 123, 311
- Glagow, Rainer 79, 300
- Glendinnen, Inga 87
- Glos, Michael 323
- Godard, Jean-Luc 118, 119
- Goebbels, Joseph 61, 153, 178,
226, 320, 336
- Goehler, Adrienne 93
- Goethe, Johann Wolfgang von 257
- Goeze, Johann Melchior 256
- Gogh, Theo van 83, 219, 220
- Gökalp, Zia 64
- Goldhagen, Daniel Jonah 23, 96,
133, 287, 310
- Goldziher, Ignaz 137
- Göring-Eckart, Katrin 19
- Gräf, Bettina 71, 104, 154, 156,
157, 158, 159, 160, 161, 164,
165, 166, 273, 321, 322, 323,
324
- Graf, Jürgen 257
- Graml, Hermann 337
- Greenwald, Carol 293
- Grigat, Stephan 102, 287, 306
- Groiss, Armon 307
- Gross, Fritz Ahmad 307
- Grosser, Alfred 242
- Groth, Annette 58
- Grüll, Philipp 343
- Gülen, Fethullah 204
- Güvercin, Eren 332
- Habash, George 140, 142, 317
- Habermas, Jürgen 255, 274, 344,
345, 349

- Hachmeier, Klaus 291
Hafez, Farid 236, 237, 238, 273,
316, 339, 348
Hafez, Kai 146, 147, 273, 302, 318
Hafi 257
Hagen, Gottfried 328
Hall, Marc 323
Hall, Stuart 288
Halpern, Manfred 150, 151, 228,
320
Hamerow, Theodore S. 289
Hammami, Rema 315
Hanafi, Hassan 16, 167, 168, 169,
170, 171, 273, 275, 325
Hartmann, Simone Dinah 287
Hasemann, Armin 45, 46, 292
Haury, Thomas 191, 330
Hausjell, Fritz 316
Hausmann, Frank-Rutger 230, 337
Häussler, Alexander 301
Hegasy, Sonja 51, 58, 294
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 56
Heidegger, Martin 15, 120, 121,
122, 123, 251, 252, 311
Heil, Johannes 329
Hein, Jan-Philipp 301
Heine, Peter 93, 140, 141, 142,
143, 273, 304, 317
Heinrich, Christian J. 330
Heins, Volker 33, 289
Heitmeyer, Wilhelm 243, 273, 343
Helsing, Jan van 342
Hemmati, Homayoun 287
Heni, Clemens 233, 338, 340
Hentig, Werner Otto von 115
Herf, Jeffrey 297
Herrenknecht, Martin 323
Herzinger, Richard 134, 238, 261,
285, 316, 340, 346
Herzl, Theodor 131
Heygendorff, Ralph von 294
Himmat, Ghalib 213, 215
Himmler, Heinrich 86, 182
Hippler, Jochen 302
Hirsch, Tilo Mujahid 307
Hitler, Adolf 22, 23, 37, 51, 54, 56,
57, 58, 61, 62, 86, 89, 117, 119,
147, 154, 160, 161, 166, 167,
175, 178, 181, 182, 185, 187,
188, 213, 230, 237, 245, 258,
279, 287, 291, 292, 294, 295,
297, 308, 309, 310, 314, 320,
322, 326
Hoff, Elke 323
Hoff, Gerd R. 287
Hoffmann, Christhard 194
Höger, Inge 58, 296
Hohmann, Martin 242
Hollstein, Dorothea 197, 332
Holtzberg, Gavriel Noach 221, 335
Holtzberg, Rivka 221, 335
Holz, Klaus 131, 161
Honderich, Ted 344
Hopkirk, Peter 114, 309
Höpp, Gerhard 50, 54, 293, 295
Horkheimer, Max 217, 236, 237,
251, 252, 265, 283, 314, 315,
344, 345
Hörster, Joachim 323
Hroub, Khaled 319
Huber, Ahmed 82
Huntington, Samuel 30
Husayn, Ahmad 53
Hussain, Dilwar 38, 39, 291

- Hussein, Saddam 67, 125, 288, 329
 Huwaidi, Fahmi 291
 Ibn Saud, König 57
 Ibrahim, Adnan 138, 316
 Ibrahim, Raymond 40, 291, 292,
 324
 Imara, Muhammad 291
 Ionesco, Eugène 192
 Isabella I. 327
 Jäckh, Ernst 114
 Jaecker, Tobias 342
 Jäger, Siegfried 302
 Jakob, Christian 341
 Jankélévitch, Vladimir 173, 192,
 326, 331
 Jansen, Frank 302
 Jesus 106, 109, 132, 224
 Joffe, Alex 325
 Joffe, Josef 50, 190, 262, 263, 330,
 347
 Johnson, Ian 38, 69, 212, 213, 214,
 215, 276, 291, 334
 Jokisch, Benjamin 286
 Kaemmerer, Peter A. 323
 Kaldor, Mary 27
 Kalveram, Doris 337
 Kamil, Omar 131
 Kamp, Martina 315
 Kampe, Norbert 110, 307, 308
 Kandel, Johannes 202, 211, 212,
 332, 333
 Kant, Immanuel 56
 Karsh, Efraim 46, 47, 48, 55, 292,
 293, 313
 Karsli, Jamal 305
 Kauder, Siegfried 284
 Kaufmann, Tobias 286
 Kaul, Suvir 288
 Kautsky, Karl 321
 Kelek, Necla 16, 20, 199, 200, 201,
 203, 204, 205, 206, 207, 208,
 209, 210, 211, 212, 215, 216,
 217, 237, 238, 256, 257, 276,
 302, 332, 333, 334, 345
 Keller, Claudia 201, 332
 Keller, Patrick 285
 Kemper, Michael 45, 292
 Kennedy, John F. 285
 Kermani, Navid 31, 32, 289, 297,
 302
 Khaled, Leila 140
 Khalidi, Rashid 295
 Khatami, Muhammad 253, 254,
 255, 256, 257, 258, 259, 273,
 344, 345
 Khatibi, Abd al-Kabir 124
 Khomeini, Ayatullah 42, 188, 254
 Kiefer, Michael 174, 181, 183, 184,
 185, 186, 273, 327, 328, 331,
 333, 348
 Kilic, Memet 341
 Ki-moon, Ban 73
 Kindler, Sven-Christian 343
 Kistenfeger, Hartmut 334
 Kleffner, Heike 302
 Kleine-Hartlage, Manfred 329
 Kloppenburg, Norbert 323
 Klug, Brian 220
 Knipp, Kersten 288
 Knobloch, Charlotte 336
 Kocka, Jürgen 229, 233, 336, 337,
 338, 339
 Köhbach, Markus 286
 Kohl, Helmut 342

- Köhler, Horst 300
- Kohlhammer, Siegfried 95, 96, 97,
304
- Kolarz, Walter 327
- Kracauer, Siegfried 334
- Krämer, Gudrun 53, 121, 124, 147,
148, 149, 150, 151, 152, 153,
154, 155, 156, 160, 161, 163,
165, 168, 174, 181, 182, 273,
289, 311, 315, 319, 320, 321,
322, 323, 327, 333
- Kramer, Martin 65, 66, 67, 68, 295,
298, 384
- Krauss, Hartmut 301
- Krawietz, Birgit 40, 41, 42, 189,
273, 292, 330
- Kressel, Neil J. 15, 283
- Kreye, Andrian 20
- Krischer, Markus 334
- Kröger, Martin 112, 308
- Kronenberg, Volker 301
- Kruse, Wolfgang 308
- Krusenstjern, Benigna von 306
- Künast, Renate 341
- Küng, Hans 203
- Küntzel, Matthias 20, 50, 62, 146,
149, 163, 174, 181, 182, 185,
187, 256, 293, 296, 297, 319,
323, 328, 333, 338, 345, 347
- Kunzelmann, Dieter 250
- Küpper, Beate 243, 273, 343
- Kuran, Timur 37, 290, 291
- Langbehn, Julius 24, 109
"Der Rembrandtdeutsche" 109, 307
- Langer, Felicia 77, 241, 300, 342
- Laqueur, Walter 102, 228, 293,
306, 333
- Larise, Dunja 139, 140, 316, 317
- Laskier, Michael M. 53, 294
- Laurin, Stefan 342
- Lazar, Monika 343
- Le Pen, Jean-Marie 120
- Leers, Johann von 153, 320
Omar Amin 320
- Leggewie, Claus 215, 216, 334
- Lehming, Malte 336
- Leiken, Robert S. 333
- Lenin, Wladimir Illjitsch Uljanov
22
- Lentin, Ronit 315
- Lessing, Gotthold Ephraim 56, 256,
257
- Lewis, Bernard 22, 65, 101, 289,
333
- Lewy, Mordechai 336
- Lindemann, Hans 63, 64, 298, 346
- Livingstone, Ken 159, 322
- Loach, Ken 348
- Lohlker, Rüdiger 138, 139, 140,
273, 286, 316, 333, 348
- Loomba, Ania 288
- Lübben, Ivesa 153, 321
- Lucas, Leopold 28
- Lüdtke, Alf 305
- Ludwig, Michael 323
- Lueger, Karl 105
- Luther, Martin 16, 66, 89, 95, 106,
168, 209
- Lux, Stefan 221
- MacEoin, Denis 329
- Maegerle, Anton 329
- Maetzke, Heinrich 313, 370
- Mahdi 71
- Mahler, Horst 33, 82, 166, 342

- Maizière, Thomas de 203
 Malik, Jamal 72, 299
 Mallmann, Klaus-Michael 59, 60,
 61, 62, 68, 155, 296, 297, 321,
 325, 333
 Manji, Irshan 266
 Margalit, Avishai 311
 Marian, Esther 44, 292
 Markovits, Andrei S. 33, 34, 289,
 290, 349
 Marr, Wilhelm 250, 262
 Marsmann, Martin 323
 Marx, Karl 223, 321, 335
 Marzu'a, Mahmud Muhammad 45
 Mashal, Khaled 147
 Matin-Asgari, Afshin 122, 311
 Maududi, Abu al-Ala 14, 37, 38,
 205, 211, 273
 Mayer, Hans 190, 193, 330
 Mayer, Theodor 233
 Mazur'a, Mahmud Muhammad 46
 McKale, Donald M. 113, 309, 310
 McMeekin, Sean 310
 Mearsheimer, John 86
 Medick, Hans 306
 Mehdorn, Hartmut 323
 Meier, Conny Axel 79, 301
 Meining, Stefan 211, 212, 216, 217,
 276, 294, 333, 334
 Meir, Golda 119
 Melber, Henning 85, 86, 274, 303
 Mende, Gerhard von 69, 213, 214,
 245
 Merkel, Angela 18, 81, 284, 285
 Metzger, Albrecht 289
 Meyer-Odewald, Jens 341
 Meyssan, Thierry 34
 Michael, George 345
 Miéville, Anne-Marie 119
 Mignolo, Walter 128, 129, 313,
 314
 Mihok, Brigitte 329
 Mißfelder, Philipp 18, 58, 284, 296
 Mitchell, Richard P. 149, 319, 320
 Mohammed 48, 64, 208, 228, 317,
 319
 Molau, Andreas 241, 342
 Möllemann, Jürgen 186, 305
 Moltke, Hellmuth von 114
 Mölzer, Andreas 329
 Mommsen, Theodor 286
 Mongia, Padmini 288
 Morris, Benny 102, 306
 Moses 182
 Mosley, Oswald 340
 Mosse, George L. 111, 308
 Mubarak, Hosni 167, 171
 Mull, Günther 323
 Müller, Herbert Landolin 167, 308,
 324
 Müller, Jochen 185
 Müller, Karl Alexander von 232,
 233
 Müller, Kerstin 49, 58, 293
 Münkler, Herfried 27
 Muntasir, Tuhami 336
 Murphy, Caryle 171, 325
 Murray, Douglas 291
 Mussolini, Benito 295
 N'Diaye, Tidiane 116, 117, 310
 N'dumbe III, Alexandre Kum'a 337
 Nagel, Anne Christine 230, 337
 Namanjani, Nur ad-Din 213, 214

- Nasser, Gamal Abdal 152, 153,
168, 294, 321, 324, 325
- Nawaz, Maajid 82
- Netanyahu, Benjamin 287
- Netanyahu, Jonathan 24, 287
- Neudeck, Rupert 305
- Neumann, Marc 323
- Newton, Isaac 204
- Niedermeier, Oskar von 115
- Niehaus, Sonja 335
- Niethammer, Günther 304
- Nietzsche, Friedrich 14
- Nikephoros I., Kaiser 200, 201
- Noack, Christian 299
- Nordbruch, Götz 60, 61, 62, 161,
185, 273, 296, 297, 323
- Obama, Barack 18, 284, 295
- Oberhaus, Salvador 115, 308, 310
- Oberländer, Theodor 213
- Oberndörfer, Dieter 302
- Odin 81, 82
- Oliphant, Pat 328
- Olmert, Ehud 78, 196
- Oppenheim, Max von 112, 113,
114, 115, 309, 310
- Orwell, George 281
- Osten-Sacken, Thomas von der
287
- Ottolenghi, Emanuele 328
- Ourghi, Marielle 71, 299
- Özdemir, Cem 21, 286
- Özoguz, Aydan 240
- Özoguz, Gürhan 227, 240
- Özoguz, Yavuz 227, 239, 240, 342
- Pallade, Yves 304, 305
- Pappe, Ilan 102, 306
- Parnas, Tikva 312
- Pascha, Enver 112, 114
- Pasha, Muhammad Salih Harb 53
- Pavel, Klaus 230
- Peres, Shimon 73
- Peters, Christoph 336
- Philipp, Thomas 46, 292
- Picasso, Pablo 118
- Piecha, Oliver M. 287
- Piening, Günter 38, 291
- Pietsch, Roland 287
- Pipes, Daniel 50, 65, 67, 182, 188,
189, 293, 327, 330, 332
- Poelchau, Warner J. 347
- Pohrt, Wolfgang 13
- Polanz, Carsten 324
- Popper, Karl Raimund 294, 345
- Postone, Moishe 303
- Poya, Abbas 68, 298
- Prass, Reiner 305
- Prinz Charles 39
- Procházka, Stephan 286
- Prüfer, Curt 113
- Qutb, Sayyid 38, 39, 121, 141, 148,
181, 211, 251, 252, 291, 311,
319
- Raddatz, Hans-Peter 302
- Radke, Johannes 302
- Ramadan, Said 69, 215, 216
- Ramadan, Tariq 69, 216
- Rang, Helene 323
- Rasulajew, Abd ar-Rahman 179
- Rau, Johannes 257
- Raumer, Kurt v. 338
- Reichmuth, Stefan 174, 179, 180,
181, 273, 327
- Reinicke, Helmuth 303
- Reinkowski, Maurus 298

- Reiter, Florian C. 286
 Remer, Otto 153
 Rensmann, Lars 328, 344
 Reschad V., Muhammad (Sultan)
 112
 Rether, Hagen 68
 Reuter, Edzard 297
 Reuter, Helga 297
 Rhein, Hartmut 90
 Richter, Elihu D. 345
 Rieger, Jürgen 81
 Riexinger, Martin 169, 170, 291,
 302, 325
 Rodinson, Maxime 266, 268, 269,
 326, 348
 Rohde, Achim 78, 88, 91, 92, 94,
 97, 106, 107, 109, 116, 118, 119,
 124, 125, 126, 127, 130, 131,
 133, 134, 137, 138, 273, 300,
 304, 310, 311, 312, 315, 316,
 335
 Rohe, Karl 297
 Rohe, Mathias 34, 35, 38, 39, 40,
 273, 290, 291, 292
 Röhl, John C.G. 108, 111, 307, 308
 Romanski, Bernd 164, 323
 Rommelspacher, Birgit 302
 Rose, Jacqueline 125, 126, 131,
 134, 312
 Rose, Olaf 342
 Rose, Paul Lawrence 111, 308
 Rose, Romani 336
 Rosenberg, Alfred 56
 Rosenfeld, Alvin 125, 126, 192,
 312, 315, 331
 Rosiny, Stephan 69, 70, 299
 Roßmüller, Sascha 82
 Roth, Günther 308
 Roth, Karl-Heinz 303
 Rothe-Beinlich, Astrid 343
 Rothfels, Hans 231
 Rothmann, John F. 326
 Rouhs, Manfred 329
 Roy, Arundhati 19, 298
 Rubenstein, Richard L. 40, 165,
 166, 324
 Rubin, Michael 258, 345
 Rumsfeld, Donald 99
 Rürup, Reinhard 307
 Rushdie, Salman 41, 42
 Rusinek, Bernd-A. 230, 337
 Sa'adah, Anton 57
 Safawi, Nawab 255
 Saghiyeh, Hazem 127, 128, 129,
 161, 182, 183, 273, 313, 314
 Said, Edward 16, 30, 52, 65, 67, 92,
 94, 95, 97, 98, 99, 100, 101, 102,
 125, 126, 127, 128, 133, 134,
 138, 182, 183, 213, 214, 266,
 267, 268, 269, 270, 274, 288,
 292, 304, 305, 306, 311, 312,
 313, 314, 326, 348, 349
 Saladin 110
 Salih, Fakhri 168, 325
 Samah, Josef 183
 Samuels, Shimon 190
 Sanbar, Elias 119
 Sander, Jürgen 323
 Sanni, Amidu Olalekan 299
 Sarkozy, Nicolas 138
 Sarrazin, Thilo 154, 244, 286, 339,
 344, 346, 347, 349
 Sassoon, Vidal 340

- Schäbler, Birgit 100, 101, 273, 305, 306
- Schaeffler, Maria-Elisabeth 323
- Schäfer, Peter 194, 195, 196, 331
- Schalit, Gilad 76
- Scharara, Waddah 70
- Scharinger, Maria-Rosa 294
- Scharon, Ariel 30, 99, 100, 185, 186, 252, 305
- Schattauer, Göran 334
- Schäuble, Wolfgang 134, 199, 203, 205, 206, 211
- Scheel, Walter 108, 307
- Scheiner, Jens J. 135, 316
- Scheit, Gerhard 44, 52, 292, 294, 311, 312
- Schiedel, Heribert 329, 330
- Schieder, Theodor 231, 233, 338
- Schieder, Wolfgang 293
- Schiffauer, Werner 209, 210, 297, 333, 348
- Schiffer, Sabine 188, 189, 301, 302, 305, 329, 330
- Schily, Otto 297
- Schimmel, Annemarie 28, 63, 64, 288
- Schindel, Robert 256
- Schirrmacher, Frank 18, 285
- Schmidinger, Thomas 62, 139, 140, 297, 316, 317
- Schmitt, Carl 311, 315
- Schmitt-Egner, Peter 85, 303
- Schmitz, Markus 65, 66, 298
- Schneider, Ute 105, 106, 307
- Schneiders, Thorsten Gerald 83, 302
- Schockemöhle, Paul 323
- Schoeltzke, Werner 323
- Schoeps, Julius H. 77, 300
- Scholl-Latour, Peter 216, 305
- Schönberger, Thomas 339
- Schönenborn, Jörg 18, 285
- Schöttler, Peter 338
- Schowalter, Lutz 285
- Schröder, Gerhard 163, 256
- Schuck, Christoph 27, 287
- Schuller, Moritz 345
- Schultz, Tanjev 332
- Schulz, Eckehard 287
- Schulze, Reinhard 184, 328
- Schütze, Bernd 304
- Schwan, Gesine 297
- Schwanitz, Wolfgang G. 22, 47, 114, 115, 286, 292, 293, 298, 309, 310, 326
- Schwarz, Rainer 323
- Seibt, Ferdinand 337
- Seidensticker, Tilman 328
- Selz, Gebhard J. 286
- Senyurt, Ahmet 333
- Sezgin, Hilal 226
- Shahzad, Faisal 40
- Shaikh, Nermeen 314
- Shalicar, Arye Sharuz 336
- Shawkat, Sami 57
- Sheehi, Stephen 312
- Shooman, Yasemin 37
- Shousha, Muhammad Abdel Fadil 325
- Sieg, Ulrich 348
- Silbermann, Alphons 197
- Silverstein, Paul A. 220
- Sivan, Emmanuel 333
- Skenderovic, Damir 316

- Skovgaard-Petersen, Jakob 162,
165, 166, 321, 322, 323, 324
- Smith, Gary 118, 119, 310
- Soage, Ana Belén 153, 321, 324
- Soffar, Mohamed 121, 311
- Sommer, Bernd 301
- Sösemann, Bernd 295
- Speit, Andreas 342
- Spivak, Gayatri Chakravorty 288
- Spuler, Bertold 294, 295
- Staaake, Erich 323
- Stadler, Max 164
- Staud, Toralf 302
- Stein, Shimon 103
- Steinbach, Jörg 233, 336
- Steinbach, Udo 68, 299
- Steinfeld, Thomas 20, 285
- Stevenson, William 153
- Stier, Jens-Ove R. 323
- Stock, Günter 164
- Stockhausen, Karlheinz 34
- Stockwell, Hugh 313
- Stoker, Bram 342
- Stowasser, Barbara Freyer 162,
163, 323
- Strauß, Franz-Josef 347
- Strauss, Herbert A. 307
- Strauss, Richard 109
- Streicher, Julius 73
- Stuart, Hannah 291
- Sturm, Christian 334
- Suliak, Hassan 347
- Sürücü, Hatun Aynur 220
- Süsskind, Lala 191
- Sutcliffe, Adam 220
- Syed, Aslam 287
- Tammam, Husam 323
- Tantawi, Sayyid 45, 157
- Teitelbaum, Joshua 187, 329
- Thamm, Bernd Georg 346
- Theweleit, Klaus 33, 289, 312
- Thüsing, Klaus 347
- Tibi, Bassam 17, 23, 39, 41, 55, 56,
74, 140, 145, 184, 209, 236, 237,
248, 249, 251, 253, 255, 258,
259, 264, 265, 266, 267, 268,
269, 270, 271, 277, 287, 288,
291, 295, 296, 300, 317, 318,
339, 344, 345, 346, 347, 348,
349
- Tören, Serkan 341
- Treitschke, Heinrich von 77, 286
- Trittin, Jürgen 300
- Udhun-Hajji 45
- Ullrich, Volker 308
- Ulmer, Martin 340
- Vázquez, Rolando 313
- Veitl, Friedrich 88
- Viereck, Peter 111, 308
- Vogt, Michael Friedrich 342
- Volkov, Shulamit 331
- Voss, Wilhelm 153
- Wackerbeck, Philip 291
- Wagenhofer, Sophie 54, 295
- Wagner, Cosima 109
- Wagner, Richard 100, 108
- Wahdat-Hagh, Hussein 344
- Wahdat-Hagh, Wahied 254, 344
- Walser, Martin 186
- Walt, Stephen 86
- Warschawsky, Michel 312
- Watzal, Ludwig 52, 134
- Weber, Max 203, 344

- Weidner, Stefan 31, 102, 103, 104,
105, 273, 306, 307
- Wein, Susanne 185, 294, 328
- Weinthal, Benjamin 190, 191, 300,
330, 338, 342
- Weintraub, Jeff 324
- Weissenborn, Marlis 325
- Weizman, Chaim 98, 100
- Wergin, Clemens 336
- Wetzel, Juliane 329
- Wickert, Ulrich 33, 68, 289, 298
- Widder, Gerhard 297
- Wiemer, Reinhard 340
- Wien, Peter 49, 58, 293
- Wiesenthal, Simon 174, 175, 176,
177, 178, 179, 190, 191, 326,
327
- Wild, Stefan 63, 64, 67, 68, 273,
288, 297, 298
- Wildangel, René 49, 50, 51, 52, 54,
55, 56, 58, 273, 293, 294, 295,
296
- Wilhelm II. 17, 22, 61, 81, 108,
109, 110, 111, 112, 114, 115,
135, 212, 279, 307, 308, 310
- Winkler, Jürgen R. 294
- Winkler, Stefan 325
- Wirsing, Giselher 347
- Wischnewski, Hans-Jürgen 323
- Wisniewski, Gerhard 290, 342
- Wistrich, Robert S. 49, 50, 51, 57,
99, 139, 147, 159, 163, 174, 182,
188, 193, 197, 225, 228, 239,
246, 268, 281, 293, 294, 296,
305, 316, 318, 320, 321, 322,
323, 326, 329, 331, 333, 336,
341, 343, 348, 349
- Wobbe, Theresa 306
- Wokoock, Ursula 131
- Wolffsohn, Michael 233, 338
- Wolter, Judith 329
- Wolter, Udo 336
- Wotan 179
- Wowereit, Klaus 190
- Wulf-Mathies, Monika 323
- Wunn, Ina 287
- Wurmser, David 55
- Wyrwa, Ulrich 329
- Yahya, Harun 39, 291
- Yerushalmi, Yosef Hayim 315
- Zade, Ahmed Aga Ali 179
- Zelinsky, Hartmut 108, 109, 111,
307, 308
- Zill, Rüdiger 310
- Zimmerer, Jürgen 86, 274, 303,
312
- Zuckermann, Moshe 131
- Zuroff, Efraim 214, 334